

Vorwort.

Das Erscheinen dieser Ausgabe ist besonders durch das mühsame Unternehmen verzögert worden, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, um die Geheimnisse der berüchtigten Garibaldus-Chronik zu ergründen. Ferner glaubte ich, unbekannt mit den Forschungen von Mayer, Voretzsch und Riezler auf diesem Gebiete, die Leser durch eine Darlegung des Zusammenhanges der Tegernseer Gründerlegende und des Romans von Ogier le Danois überraschen zu können, war aber am Ende meiner Arbeit selbst der Ueberraschte. Viele Versuche, noch andere mit der Chronik zusammenhängende Fragen zu beantworten, sind hier nicht einmal erwähnt worden, insofern sie zu keinem Ergebnisse führten; dagegen dürften die in der Einleitung und in den Anmerkungen vorgelegten Resultate so ziemlich das auf diesem schlüpfrigen Boden Erreichbare darstellen. Das Hauptaugenmerk galt der Rekonstruktion des Originals, um eine bestimmte Handhabe für sprachliche Untersuchungen zu gewinnen, auf Grund deren Füetriers Arbeit von derjenigen der Fortsetzer geschieden werden konnte. Um die Einleitung nicht zu sehr anschwellen zu lassen, wurde kein Abschnitt über die Sprache der Verfasser hinzugefügt, um so mehr, als das Nötige in dem ziemlich ausführlichen Glossar zu finden ist.

Für die Vermittlung von Handschriften schulde ich Dank Herrn Dr. Krackowizer, k. k. Landesarchivar in Linz, Herrn Dr. Milchsack, herzogl. Oberbibliothekar in Wolfenbüttel und Herrn Dr. Leidinger, Oberbibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek in München, der mich auch sonst in jeder Weise auf's zuvorkommendste unterstützte. Ganz besonders bin ich Herrn Geheimrat Professor Dr. K. von Heigel, dem Präsidenten der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften, verpflichtet, der mir diese Arbeit übertrug und sich stets bereit zeigte, sie durch Rat und Tat zu fördern, und Herrn Geheimrat Dr. S. von Riezler, dessen Geschichte Bayerns auf Schritt und Tritt mein sicherer Begleiter war. Dank schulde ich auch der Gefälligkeit der Bibliotheksvorstände in Frauenfeld, St. Gallen, Zürich und Basel.

Frauenfeld (Schweiz), im Juni 1909.

Dr. Reinhold Spiller.